

Pressestimmen | November 2024

Bei der Verwendung dieser Presseauszüge bitten wir, die Urheberrechtsbestimmungen zu beachten!

*Auf einer Bühne aus bunten Tüchern kippen die drei Künstler von einem ikonischen Bildmoment in den nächsten. Und das buchstäblich: Denn gerade die Momente, des Position Beziehens vor dem plötzlichen Innehalten im Schlaglicht waren Momente voller poetischer Dramatik – Bilder für die Ewigkeit, im Moment theatralisch erlebbar gemacht und in spannender Choreografie. Das Ensemble La Venexiana brachte mit formidabler Continuo-Gruppe die Kontraste der Madrigale zur Entfaltung. Ohne das im Schatten Liegende kann es kein im Licht Strahlendes geben.*

Steirerkrone | Styriarte Graz – Pur ti Miro | RS | 25. Juni 2024

*Wenig nur, und ein Arsenal an Tüchern für die verschiedenen Gewänder hauptsächlich in Rot, Weiß und Schwarz: Und schon geschahen wundersame Verwandlungen, hin zu Bildern, die wie schockgefrorene Bibelgeschichten anmuten. Diese Vermählung von Hören und Sehen hatte magische, ja zuweilen spirituelle Kraft.*

Kleine Zeitung | Styriarte Graz – Pur ti Miro | Michael Tschida | 25. Juni 2024

*In wechselnder sängerischer Besetzung von Duett bis Sextett zwischen den Eckpunkten des leuchtenden Soprans von Emanuela Galli und dem ausdrucksstarken Bass von Salvo Vitale entwickelte sich ein farbenreiches Spektrum von Klang und Gefühl. All dem bereiteten die Instrumentalisten eine immer präsente, vielschichtige Grundierung. Das Publikum im ausverkauften Mozartsaal wurde am Ende mit zwei Madrigal-Zugaben belohnt.*

Mannheimer Morgen | Hans-Günther Fischer | 20. Mai 2023

*Man hört gesunde, natürliche Stimmen, die sich in jedem Moment hinter das gesungene Werk stellen. Da wird nichts übertrieben oder forciert und ein Vibrato ist eher zu spüren als hörbar: Der Gesang fließt in einer Geradlinigkeit, dass es fast schon überirdisch wirkt. „La Venexiana“ beherrscht das kraftstrotzende Forte wie das haarfeine Pianissimo. Hier wird das Madrigal Ereignis: Wenn das Ensemble unisono beginnt und sich die Stimmen dann wie Girlanden umeinanderwinden, in Dissonanzen reiben und vor allem bei Gesualdo immer wieder in bizarren Wendungen modulieren.*

Allgemeine Zeitung Mainz | Mainzer Musiksommer | Jan-Geert Wolff | 8. August 2022

Pressestimmen | November 2024

*Die historisch informierte Lesart von La Venexiana steigert sich zur lustvollen Erschütterung der Kontemplation. ... Gabriele Palomba entwickelt mit seiner Opposition gegen musikalische Läuterungen ein sehr geschlossenes Werkkolorit. Die Solopartien werden von einem weich grundierenden Dialog der Solostreicher und vielgestaltig aufgeteilten Streichergruppen getragen. Dadurch erhalten die melodischen Teile und die stellenweise mit viel Bedacht, aber nie zu langsam ausgestalteten Rezitative einen Hintergrund, vor dem dramatische Steigerungen durch Verzierungen und deklamatorische Pointierungen möglich werden.*

**Concerto Magazin** | CD Bononcini | Roland H. Dippel | Mai/Juni 2020

*Zum Glück gibt es wunderbare Alte-Musik-Ensembles, die mit Herzblut dafür sorgen, dass der Klang der Renaissance und des Barock auch im 21. Jahrhundert vernommen wird. Ensembles wie La Venexiana.*

**Der Tagesspiegel** | Pierre-Boulez-Saal Berlin | Udo Badelt | 29. Oktober 2019

*Entsprechend hoch ist das Niveau in puncto Intonation, Homogenität und Klangsönheit. Grundsätzlich lässt sich an vielen Stellen eine unbändige Lust am Musizieren ausmachen, die jeglicher Sterilität entgegenwirkt.*

**Rondo** | CD Selva morale e spirituale | Michael Wersin | 13. Juli 2019